

exCHAINS

Ein internationales Projekt zum Recht auf Organisation entlang der globalen Textil-, Bekleidungs- und Einzelhandelskette

Die Globalisierung mit ihren Folgen ist für die Textil- und Bekleidungsindustrien nicht neu. Die Kleidungsstücke in den Auslagen des Einzelhandels haben eine lange Reise hinter sich: Arbeiterinnen in Kenia haben vielleicht die Baumwollfasern hergestellt; Arbeiterinnen in Fabriken in Sri Lanka, China, Mexiko oder Bangladesch daraus Stoffe gesponnen oder gewebt, andere aus diesen anschließend die Kleidungsstücke genäht. Für den weltweiten Kampf gegen die Ausbeutung der Arbeiterinnen und die Armut ist es überlebenswichtig, Verbindungen zwischen Gewerkschaften bzw. ArbeiterInnen aus Europa und Asien herzustellen.

Solche Verbindungen zu entwickeln und zu stärken, war das Hauptziel eines Austauschprogramms, das im Oktober 2002 in Sri Lanka stattfand. Deutsche BetriebsrätInnen aus dem Einzelhandel (beschäftigt bei H&M, Wal-Mart, Vedes und Ikea) und der Textilindustrie führen nach Sri Lanka, um sich dort mit GewerkschaftsaktivistInnen zu treffen, die in Deutschland verkaufte Waren herstellen.

Das Austauschprogramm ermöglichte es ArbeiterInnen der *Globalen Bekleidungsfabrik* aus Bangladesch, Deutschland und Sri Lanka, sich zum ersten Mal zu treffen und voneinander etwas über ihre Arbeitsbedingungen, Organisierungsbemühungen und Forderungen zu erfahren. Während des Austauschs haben wir beschlossen, eine internationale Zusammenarbeit ins Leben zu rufen, welche die gegenseitige Unterstützung entlang der Zulieferkette im Textil-, Bekleidungs- und Einzelhandelssektor zum Programm hat. Wir wollen:

- ein Bewusstsein über die internationale Produktionskette im Textil-, Bekleidungs- und Einzelhandelssektor schaffen;
- konkrete Solidarität zwischen den ArbeiterInnen entlang der Produktionskette aufbauen;
- die Vereinigungsfreiheit und das Recht auf gewerkschaftliche Organisation fördern;
- konkrete Kampagnen unterstützen;
- Druck auf die großen Einzelhandelsunternehmen ausüben, ihre Zulieferer zu nennen und dort auf das Recht auf gewerkschaftliche Organisation zu drängen.

Um eine solche internationale Zusammenarbeit zu ermöglichen, haben wir uns folgende Ziele gesteckt:

- 1. Vernetzung und Verbreiterung des Projekts in Deutschland und international**
- 2. Öffentlichkeitsarbeit und Information für die Beschäftigten in Deutschland über die Textil-, Bekleidungs- und Einzelhandelskette**
 - Foto-Bericht über unsere Austauschprogramme (Sri Lanka 2002, Bangladesch 2005...)
 - Wander-Fotoausstellung „Arbeiten und Leben in Freien Produktionszonen am Beispiel Sri Lanka“ für die Bildungsarbeit sowie für gewerkschaftliche und betriebliche Aktionen

- Regelmäßige Artikel für Gewerkschaftspresse und interessierte Öffentlichkeit
- Webseiten über das Projekt in Englisch und Deutsch (z.B. www.exchains.verdi.de)
- Regelmäßige Herausgabe eines Newsletters: zur Zeit in Deutschland, Bangladesch, Mexiko und Sri Lanka
- Broschüren zu Hintergrund und Situation in Sri Lanka, Bangladesch, Mexiko, Türkei u.a. Ländern

3. Das Recht auf Organisation bei Zulieferern von Textil- und Einzelhandelsunternehmen in Deutschland

- Um das Recht auf Organisation zu unterstützen, sollen Zulieferer und Geschäftspartner unserer Einzelhandelsunternehmen herausgefunden werden. In Ländern wie Sri Lanka und Bangladesch werden Informationen über Zulieferbetriebe und deren Arbeitsbedingungen eingeholt und dokumentiert. In Sri Lanka existiert hierzu bereits eine Datenbank.
- Mittels verschiedener Aktionen soll eine dauerhafte Auseinandersetzung über die Zulieferkette und Unternehmen des Textil- und Einzelhandels ermöglicht werden. Unternehmenskodizes sind hierfür ein wichtiges Instrument, öffentlich Druck zu machen.
- Je nach Forderungen von KollegInnen in den betroffenen Firmen in Ländern wie Sri Lanka, Bangladesch, Mexiko, Türkei etc. werden Aktivitäten gegen spezifische Zulieferer, öffentlicher bzw. politischer Druck organisiert. In diesen Fällen sollen dauerhaft Arbeitsbedingungen beobachtet und geprüft werden, ob Forderungen der Beschäftigten erfüllt wurden und sich Arbeitsbedingungen verändert haben.

4. Internationaler Informations- und Erfahrungsaustausch über gemeinsame Probleme und Forderungen

- In Diskussionen mit den Kolleginnen aus Sri Lanka und Bangladesch sind wir, trotz der natürlich gravierenden Differenzen der Lebens- und Arbeitsbedingungen, immer wieder auf gemeinsame Problemlagen gestoßen (steigende Arbeitsintensität, Zwangsüberstunden, Ausübung von Druck, Diskriminierung von Frauen, Widerstand des Unternehmens gegen Organisierungsbemühungen etc.). Der für alle sehr ergiebige Austausch darüber, wie diesen Problemen begegnet werden kann, soll weiter geführt und vertieft werden.
- Zu diesen Themen sollen kreative Gewerkschaftsantworten gesammelt und verbreitet werden (ggf. Broschüren, gemeinsame Seminare etc.).

5. Organisation internationaler Austausche

- Im Herbst 2003 sowie Herbst 2004 wurden in Deutschland Austauschprogramme mit Arbeiterinnen aus Sri Lanka und Bangladesch durchgeführt.
- Das Programm von 2003 hat auch die Gelegenheit zu einem ersten Austausch der Kolleginnen aus Sri Lanka, Bangladesch und Deutschland mit Arbeiterinnen aus mexikanischen Maquiladoras geboten.
- Deutsche KollegInnen haben Anfang 2004 die Türkei und Anfang 2005 Bangladesch besucht.
- Ein Austauschbesuch zwischen Arbeiterinnen der Freihandelszonen von Sri Lanka und der mexikanischen Maquiladoras hat Ende 2004 stattgefunden.

6. Unterstützung konkreter Kampagnen im Einzelhandel und der Textilindustrie

- Kampagnen auf der Ebene einzelner Fabriken
- Breitere soziale und gewerkschaftliche Kampagnen wie bspw. im Fall von Sri Lanka die Kampagne für das Recht auf Organisation und die Kampagne gegen die Deregulierung der Arbeitsgesetzgebung, oder in Bangladesch die Kampagne für eine Anhebung des 1994 festgelegten gesetzlichen Mindestlohns für Arbeiterinnen in den Bekleidungsfabriken.